

Europäische Lärche (*Larix decidua*)

Natürliche Verbreitung:

Bereits vor 60 Millionen Jahren auf der Erde, bereitete sich von Sibirien nach Europa aus. Heutiges natürliches Verbreitungsgebiet: Alpenraum, Sudeten, Karpaten/Tatra, südöstliches Polen

Beschreibung:

Die Lärche ist eine ausgesprochene Lichtbaumart, wird bis zu 54 m hoch, kann ein Alter von über 1000 Jahren erreichen. Sie ist einhäusig, d.h. männliche und weibliche Blüten kommen auf dem gleichen Baum vor. Sie lebt in Symbiose mit Pilzen. Bekannt ist der Goldröhrling. Sie hat eine schlanke Krone mit abwärts geneigten schlanken Ästen, die jungen Triebe sind gelbgrün, die Rinde grau-gelb, später rötlich gelb.

Sie ist frosthart, schneebruch- und sturmfest, hat ein kräftiges, tiefverankertes Wurzelwerk, ihr Holz ist sehr gut bearbeitbar und dauerhaft, witterungsbeständig, schwer, findet Verwendung im Erd-, Brücken- und Schiffsbau sowie bei Wasserarbeiten (wird unter Wasser steinhart), gern auch als Schindelholz. Im Innenausbau findet es Verwendung sowohl für Möbel und Türen als auch für Fensterrahmen.

Feinde:

Der **Lärchenborkenkäfer (*Ips cembrae*)**, der ein Brutbild mit drei- oder mehrarmigen, länglichen, etwas geschlängelten Sterngängen (Larvengänge) erzeugt, kann die Bäume zum Absterben bringen..

Der **Lärchenkrebs (*Lachnellula willkommii*)** ist bei der Europäischen Lärche in allen Altersklassen weit verbreitet. Eintrittsstellen sind Rindenschäden, die durch Frosteinbrüche oder Spätfröste oder Verletzungen entstanden sind. Das Pilzwachstum erfolgt während der Vegetationsruhe, die Fähigkeit des Baumes, sich dagegen zu wehren, ist dann eingeschränkt.

Die Lärchenminiermotte (*Coleophora laricella*) ist eine Sackträgermotte, deren Raupen im oberen Teil von Lärchennadeln fressen und diesen ausgehöhlten Nadelteil später als Gehäuse verwenden, das sie mit sich herumtragen.

Weitere Schädlinge: Lärchenwickler (grauer Kleinschmetterling, oberhalb 1200m), Lärchenbock (Sekundärschädling, der geschwächte Altbäume zum Absterben bringt), Lärchenknospengallmücken, Lärchen-Nadelschütten (Pilzkrankheit nach Lausbefall, bei feuchter Witterung und Dichtstand), Rüsselkäfer

Waldbau:

Die Lärche hat geringe Ansprüche an Nährstoff- und Basenversorgung und wächst auf unterschiedlichsten Böden. Die besten Wuchsleistungen sind auf tiefgründigen und gut belüfteten Böden zu erwarten, die Lärche wächst aber auch auf flachgründigen, steinigen Böden mit einem mittleren Grundwasserniveau. Sie meidet staunasse Böden und nährstoffarme Sande. Auch flachgründige Hanglagen gehören nicht zu ihren bevorzugten Standorten. Die Lärche bevorzugt lufttrockene Klimlagen. Begrenzende Faktoren sind hohe Sommertemperaturen bei gleichzeitiger Trockenheit, Januartemperaturen unter -7°C. Als Mischbaumart ist sie eine geeignete Baumart.

Bestandesbegründung:

1500 – 2000 Pflanzen pro Hektar reichen bei Lärche aus, um einerseits die Entwicklung der Astdurchmesser möglichst gering zu halten und andererseits genügend Auswahlmöglichkeit bei den Z-Bäumen zu haben. Ein- oder zweijährige unverschulte Sämlinge können in Verbänden mit Abständen von 2 m – 3 m zwischen den Reihen und 2 m – 3 m in der Reihe sowohl im Herbst als auch im Frühjahr ausgebracht werden. 3-jährig verschulte Pflanzen mit einer Größe zwischen 80 und 120

cm sind schneller aus dem Gröbsten heraus, wachsen aber schlechter an. Preis liegen zwischen 0,50 und 1,00 €/Pflanze. Pflanzung kostet etwa das Gleiche noch einmal.

Aufgrund ihrer reduzierten Wettbewerbsfähigkeit scheiden Einzelmischungen bei künstlicher Begründung aus. Gruppen-, Horst- oder Streifenmischungen (3 bis 5 Reihen) führen eher zu stabilen Mischbeständen.

Sollte Laubholz (Buche) die geplante Mischbaumart sein, so sollte sie erst bei einer Oberhöhe der Lärche von 10 – 15 m eingebracht werden. Lärchenreinbestände sollten vermieden werden. Wenn Lärche in bestehende Naturverjüngungslücken oder sonstige Fehlstellen eingebracht werden sollen, sollten diese Stellen mindestens einen Durchmesser von 15 m aufweisen).

Pflege:

Da die Lärche eine Lichtbaumart ist, ist für ihr gesundes Wachstum die Ausbildung ihrer Krone maßgeblich! Sie muss daher bei Läuterung und Durchforstung frühzeitig freigestellt werden. Die Kronenlänge sollte im Baumholz noch immer 40 – 50 % der Stammlänge betragen. Bei einem zu erwartenden Kronendurchmesser von ca. 8 – 10 m sollten sich max. 100 bis 120 Bäume im Endbestand befinden (als Beimischung entsprechend weniger).

Astung: max. 100 – 150 Bäume pro ha, Astungshöhe sollte am Ende ca. ein Viertel der Gesamthöhe betragen. Eine Grünästung ist möglich, sollte aber im Zeitraum zwischen Winterende und Beginn der Vegetationszeit oder nach Abschluss des Längenwachstums (Juni/Juli) erfolgen. Astung auf ca. 5 m ist der Regelfall, begonnen wird ab einer Oberhöhe von etwa 12 m (bzw. BHD ca. 15 – 18 cm), je nach Astigkeit ist mit einem Zeitbedarf von 8 – 15 Minuten pro Baum zu rechnen, bei durchschnittlich 10 Minuten und 150 Bäumen entspricht das einer Stundenzahl von 25 pro ha.



(Foto: Waldwissen.net)

Japanische Lärche (*Larix kaempferi*)

Natürliche Verbreitung:

Die Japanlärche stammt aus niederschlagsreichen, höheren Lagen der vulkanischen Gebirge auf der Insel Hondo (1100 – 2700 m ü.N.N)

Beschreibung:

Sie erreicht eine max. Höhe von 35 m, wächst gerade und breitkronig, mit kräftigen, waagrecht abstehenden Ästen. Die Rinde der jungen Triebe ist deutlich rotbraun, die Nadeln bläulich-grün. Sie bildet ein Herzwurzelsystem aus mit weitreichenden Seitenwurzeln, von denen intensiv verzweigte Senkerwurzeln tief in den Unterboden vordringen. Sie ist eine Lichtholzart mit raschem Jugendwachstum, neigt zur Grobastigkeit, stellt hohe Ansprüche an die Wasserversorgung und verträgt seitliche Beschattung. Dürre ist ein Anbaubegrenzungsfaktor.

Feinde:

Gravierende Schäden durch die **Lärchenminiermotte (*Coleophora laricella*)**, **Hallimasch (*Phomopsis pseudotsugae*)** und **Verfegen durch das Rehwild**. Dafür ist sie aber widerstandsfähig gegen Lärchenkrebs und Lärchenblasenfuß.



Hybridlärche (*Larix x eurolepis*)

Die Hybridlärche ist eine Kreuzung zwischen Europäischer und Japanischer Lärche. Sie soll die guten Eigenschaften der beiden Arten gepaart mit einer besseren Wuchsleistung hervorbringen.



Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der Europäischen, der Japanischen und der Hybridlärche

	<i>Larix decidua</i> Mill.	<i>Larix kaempferi</i> (Lamb.) Carr.	<i>Larix x eurolepis</i> Henry
Zweige/ Triebe	Grau-gelb	Rotbraun	Gelb-rot
Rinde	Grau, rötlich-grau, bis rotbraun, feinrissig-schuppig	Dunkelrot-braun, Rissig-schuppig	Dunkelbraun-schuppig
Nadeln	30–40 Nadeln am Kurztrieb	Ca. 40 Nadeln am Kurztrieb	
Zapfen	Zapfenschuppen aufrecht, anliegend, manchmal am Rand wellig	Zapfenschuppen abstehend, am Rand umgebogen, rosenartig	Zwischenformen

